

Zeitschrift: Die Kette : Schweizerisches Magazin für Drogenfragen

Herausgeber: Die Kette, Dachverband der privaten therapeutischen Einrichtungen in der Drogenhilfe der Region Basel

Band: 15 (1988)

Heft: 1

Artikel: Studie über die Suchthilfe in der Region Basel

Autor: Manz, Andreas

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-799748>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Studie über die Suchthilfe in der Region Basel

Von Andreas Manz

Seit Januar 88 ist in der Region Basel eine Studie über die Suchthilfe angelaufen. Die Fachgruppe Ambulante Drogenarbeit hat als Organ der KETTE die Studie konzipiert und in Auftrag gegeben.

Die Fachgruppe hat sich zum Ziel gesetzt, eine Situationsanalyse über die Suchthilfe in der Region Basel zu erstellen. Diese Studie soll die Grundlage für eine breitere Diskussion über die Koordination und Entwicklung der Suchthilfe in der Region Basel bilden, deren Ergebnisse dann an einer nächsten Tagung zusammengetragen werden sollen.

Rahmen der Studie

Geographisch liegt das Schwerpunkt der Studie auf der Region Basel-Stadt und Basel-Landschaft, inklusive die angrenzenden Gebiete des Kantons Aargau, Solothurn und Bern, soweit sie zum Einzugsgebiet von Basel gehören.

Inhaltlich geht es primär um Institutionen, die sich mit abhängigen oder von Abhängigkeit bedrohten Konsumenten legaler und/oder illegaler Drogen befassen, d.h. es sollen Querverbindungen zur Arbeit

mit Alkohol- und Medikamentenabhängigen und der Drogenhilfe im engeren Sinn geschaffen werden.

Institutionell sollen primär die Einrichtungen erfassst werden, die hauptsächlich mit Abhängigen arbeiten: Gassenarbeit, ambulante Beratungs- und Behandlungsstellen, Entzugseinrichtungen bzw. -abteilungen, Therapiestationen, Nachbetreuung etc., seien sie nun privat organisiert oder staatlich getragen. Bei der Prophylaxe wird es hauptsächlich darum gehen, die spezifische Problematik von Prävention und Früherfassung darzustellen.

Auch Amtsstellen, Hilfseinrichtungen und Hausärzte, die sich am Rande mit Suchtmittelproblemen und deren Auswirkungen befassen, sollen so weit als möglich und notwendig in die Betrachtung einbezogen werden. Bei der Analyse von Finanzierungs- und Koordinationsfragen werden Verwaltungsstrukturen und Entscheidungsprozesse auf der politischen Ebene im Zentrum der Untersuchung stehen.

Fragestellung

Ein zentrales Thema der Studie werden die Aufgaben der untersuchten Institutionen sein: Welche Aufgaben werden der Institution zugewiesen, welche Aufgaben nimmt

sie nach ihrem eigenen Anspruch wahr und inwieweit erfüllt sie die zugesetzte bzw. beanspruchte Aufgabe? Dann geht es darum, Überschneidungen mit anderen Institutionen, Fragen der Zusammenarbeit sowie bestehende Lücken bei der Arbeit mit der entsprechenden Klientel abzuklären, wobei auch aktuelle Entwicklungen einbezogen werden sollen.

Ein dritter wichtiger Fragenkreis betrifft die Organisationsform, Führung und Unterstellung der Mitarbeiter bzw. der Institution, die Finanzierung der verschiedenen Einrichtungen und damit zusammenhängende Probleme. Ziel der Studie ist eine kritische Sichtung der bestehenden Strukturen und deren Mängel und Lücken. Dies als Grundlage zu einer Diskussion, in der Vorschläge zu einer Verbesserung und Entwicklung der einzelnen Institutionen, aber auch der organisatorischen und politischen Strukturen erarbeitet werden können. Hilfreich wäre dabei eventuell auch der Vergleich mit der Situation in anderen Regionen der Schweiz.

Vorgehen

Mit einem Erhebungsbogen sollen die wichtigsten Eckdaten der bestehenden Institutionen zusammengetragen werden. Gleichzeitig wird der Untersuchungsleiter durch Gespräche mit Institutionsleitern und -mitarbeiterinnen Fragen der Koordination, der Auftragsstellung, der Handlungsstrukturen der Institution und der Rahmenbedingungen abklären. Teilweise sollen diese Fragen auf schriftlichem Wege erhoben werden.

Aus den Daten, den Gesprächserkenntnissen sowie aus dem bereits vorhandenen Erfahrungswissen der Mitglieder der Projektgruppe soll der Versuch gemacht werden, zu spezifischen Fragen der Suchthilfe Grundprobleme herauszukristallisieren. Dabei sollen neben Veränderungsvorschlägen auch offene Fragen und unferige Anregungen formuliert werden.

So, wie in anderen Bereichen der Sozialhilfe, wurden auch über Teilbereiche der Suchthilfe in den letzten Jahren mehrere Erhebungen durchgeführt. Aus verschiedenen Gründen waren diese Befragungen sehr eingegrenzt und konnten nur wenige Daten zusammentragen. Entweder

wurde blos das Erstellen eines Verzeichnisses angestrebt (Bundesamt für Gesundheitswesen) oder zeitlich enge Limiten und Grenzen der Zuständigkeit (Psychiatriekonzept Basel-Stadt) zwangen zu einer allzu eingrenzenden Erhebung. So ist der Zustand erhalten geblieben, dass keine Gesamtschau der Suchthilfe unserer Region bislang vorliegt.

Die Fachzeitschrift „die kette“ wird voraussichtlich in der nächsten Ausgabe erste Teile der Studie veröffentlichen können. Sie wird die Studie im Rahmen der redaktionellen Möglichkeiten begleiten und nach deren Abschluss sich als Diskussionsforum zur Verfügung stellen.

Finanzierung

Für die Finanzierung der Studie wurden verschiedene gemeinnützige Stiftungen sowie die Kantone Basel-Landschaft und Basel-Stadt angegangen. Die Carl-Koechlin-Stiftung, die GGG Basel-Stadt sowie die KETTE haben ihre Beiträge bereits geleistet. Gesuche bei weiteren Institutionen und bei den Kantonen Basel-Land und Basel-Stadt sind noch hängig.

Projektberatung:

Vreni Hunziker, Sozialpädagogin und Supervisorin

Untersuchungsleitung:

Dr. med. Andreas Manz, Psychiater

Begleitgruppe:

- Cornelia Kopp, lic. phil., Psychologin (Präsidentin der KETTE)
- Lukas Leber, Sozialarbeiter (CIKADE)
- Bastian Nussbaumer, Amtsvormund und Mitglied der Drogenkommissionen BL und BS (Präsident Verein Nachsorge)
- Heinz Rätz, Sozialarbeiter (Stellenleiter Drop-In)
- Dr. Dieter Thommen, Advokat (Geschäftsführer Verein Drogenhilfe und Carl Koechlin-Stiftung)
- Markus Würmli, Leiter Koordinations- und Beratungsstelle für Alkohol- und Drogenfragen (Vorstandsmitglied Verein AAJ)